Presseinformation

15. Dezember 2003

Neuer Informationsfolder der „umweltberatung“

„Ein Ofen ist keine Müllverbrennungsanlage“

In der Heizperiode häufen sich immer wieder die Klagen über die lästigen Folgen von häuslicher Abfallverbrennung. Damit Heizen nicht unnötig die Umwelt belastet, hat „die umweltberatung“ eine Broschüre mit konkreten Hilfestellungen und Tipps zum „richtigen Heizen“ zusammengestellt. Der Folder „Ein Ofen ist keine Müllverbrennungsanlage“ informiert darüber, welche Energieträger umweltfreundlich und CO2-neutral sind.

Die Verbrennungstechnologie wurde in den letzten Jahren wesentlich verbessert, sodass bei einem optimalen Heizsystem der Wirkungsgrad bereits bei fast 90 Prozent liegt. Die Öfen sind aber für naturbelassenes Brennholz konzipiert und erreichen optimale Wirkung und minimale Emissionen nur mit diesem Brennstoff. So ist das Verbrennen von beschichtetem Restholz und von Abfällen aller Art wie Plastiksäcke, Milchpackungen, Jogurtbecher und Putzlappen verboten. Auch Biorestmüll darf nicht verbrannt werden. „Bei der Verbrennung von Abfall entstehen unverantwortbar hohe Schadstoffemissionen. Dabei werden Dioxin-Emissionen erzeugt, die um das Tausendfache höher sind als bei einer modernen Müllverbrennungsanlage“, hält dazu Dr. Susanna Stark von der „umweltberatung“ fest. Die entstehenden aggressiven Abgase würden zu Korrosionsschäden am Wärmetauscher des Heizkessels und an der Kaminanlage führen. Diese Schäden verursachen Sanierungskosten, welche die eingesparten Abfallgebühren bei weitem übersteigen.

Nähere Informationen und Bestellung: „die umweltberatung“, Dr. Susanna Stark, Telefon 01/270 41 24-11, www.umweltberatung.at.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at

E-Mail: presse@noel.gv.at